

V. FABELN AUS DEM HITOPADEŚA.

S. 150. Str. 1. *a.* गति scheint hier « Lage, Verhältnisse » zu bedeuten. Ich übersetze: « Aus etwas Unerwünschtem (für schlecht Erkanntem) gehen keine heilbringenden Verhältnisse hervor, selbst wenn man Erwünschtes dadurch erlangen sollte ». — *b.* यत्र steht, wie schon Lassen bemerkt hat, für यस्मिन्, ist aber, wie ich glaube, nicht mit अमृतम् zu verbinden. Dieses steht in Apposition zu तद् und अपि gehört nicht zu तद्, sondern zu अमृतम्. « Dasjenige, womit Gift in Berührung kommt, bringt den Tod, selbst wenn es Amṛta wäre. »

S. 150. Z. 14. सर्वत्रार्थार्त्तने = सर्वस्मिन्नर्थार्त्तने ।

S. 150. Str. 2. « Ein Mann, der sich nicht in Gefahr begiebt, findet kein Glück; begiebt er sich dagegen in Gefahr, so findet er es, vorausgesetzt, dass er am Leben bleibt ».

S. 151. Z. 1. तद्विद्वपयामि तावत् « Ich will mir also die Sache mal ansehen ».

S. 151. Z. 3. Lassen verwirft die Lesart der Ausgaben अस्मि (in den verglichenen Handschriften fehlt प्रणु — तदुपदेशात्) und hat statt dessen अकम् in den Text gesetzt. Die Schwierigkeit scheint mir dadurch nicht gehoben zu sein, da die Copula im Praeteritum nicht zu fehlen pflegt. Das Praesens bei प्राक् kann uns jetzt nicht mehr so befremden, da wir aus Pāṇini III. 2. 122. wissen, dass पुरा mit dem Praesens verbunden wird. Vgl. zu Nala X. 21. *a.*

S. 151. Str. 3. Vgl. Mahābh. III. 121., wo क्षमा दमः st. धृतिः क्षमा gelesen wird.

S. 151. Str. 5. « Die Welt, die stets in die Fusstapfen des Vordermannes tritt, führt uns im Gesetze eine Lehrerin, die Kupplerin, so wie einen Brahmanen, der ein Kuhtödter war, als Autoritäten an. »

S. 151. Str. 6. *b.* सर्वत्र = सर्वेषु भूतेषु । Lassen.

S. 152. Str. 9. Diese Strophe ist wohl aus dem Mahābhārata entlehnt.